

Editorial

Konkrete Projekte für die Gesundheit von Kindern

Liebe Leserin, lieber Leser



Nathalie Gysi
Geschäftsleiterin
Green Cross
Schweiz

Überall, wo der weisse Bus mit dem grünen Kreuz vorfährt, wird er von den Kindern freudig begrüsst. Er bringt das mobile Ärzteteam in die entlegenen Regionen der kontaminierten

Gebiete um Tschernobyl. **Der Bus ist das Herzstück des Green-Cross-Projekts «Gesundheit für die Zukunft».** → Seite 1

Nicht nur in Vietnam werden Kinder mit Körperbehinderungen geboren die auf Agent Orange zurückzuführen sind. Auch über Felder und Wälder in Laos und Kambodscha wurde das dioxinhaltige Herbizid während des Vietnamkriegs versprüht. Doch in diesen Ländern ist über die Folgewirkungen noch wenig bekannt. **Ein Projekt verbessert die Lebensbedingungen der Opfer von Agent Orange in Laos und Kambodscha.** → Seite 3

Ich lade Sie herzlich ein auf unsere **berührende und informative Studienreise in die Ukraine.**

Es erwarten Sie kulturelle Entdeckungen und Besuche bei Familien, die von Green Cross unterstützt werden. → Seite 5

Vielen Dank für Ihre Spende. Sie ermöglichen damit, dass auch weiterhin die «fahrenden Ärzte» den Gesundheitszustand von Kindern in verstrahlten Gebieten verbessern können. Ich wünsche Ihnen eine frohe Adventszeit.



Bohdan freut sich auf die «fahrenden Ärzte»



◀ **Der fünfjährige Bohdan ist ein Opfer von Tschernobyl.**

Er leidet unter dem Hirschsprung-Syndrom, einer angeborenen Krankheit des Verdauungstrakts. Alle paar Monate erhält er Besuch vom Green-Cross-Bus mit den «fahrenden Ärzten» (auf der Zeichnung von Bohdan), die seinen Gesundheitszustand überwachen.

Foto: Dimitri Sapiga, Green Cross Ukraine

Von **Maria Vitagliano**

Die Explosion des Reaktors in Tschernobyl führte 1986 zu einer grossflächigen Kontamination in Russland, Weissrussland, der Ukraine und in Moldawien. Millionen von Menschen leben heute in radio-

aktiv verstrahltem Gebiet. Der Unglücksreaktor wurde im Dezember 2000 zwar endgültig abgeschaltet, doch sein «Erbe» wird noch lange weiterbestehen.

Als Folge der wirtschaftlichen und sozialen Krise verschlimmerte sich die Situation. Das Gesundheitssystem brach zusammen, soziale

«Gesundheit für die Zukunft» für Kinder in Weissrussland und der Ukraine

→ Seite 2



Foto: Yuri Sapigla, Green Cross Ukraine

▲ **Ludmilla Krawtschenko, Zahnärztin und Leiterin des Zahnpräventionsprojekts «Dracula» besucht mit dem Green-Cross-Ärztibus Kinder aus Scholomky, in der Ukraine.**

Die Kinder wurden im Rahmen des Projekts «Gesundheit für die Zukunft» medizinisch untersucht. Sie müssen in der kontaminierten Zone um Tschernobyl aufwachsen.

→ **Fortsetzung** von Seite 1

Einrichtungen funktionierten nicht mehr, die Menschen versanken in Armut und Perspektivlosigkeit. Um

«Meine Familie ist mein Leben. Ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden geben mir Zufriedenheit.»

Irina Schakalowa,
die Mutter von Bohdan.

die Not der Familien zu lindern, hat Green Cross das Projekt «Gesundheit für die Zukunft» gestartet. Es konzentriert sich auf Kinder, Jugendliche und Familien aus sozial schwächeren Schichten, welche in

entlegenen Gebieten der radioaktiv verstrahlten Regionen von Weissrussland und der Ukraine leben.

Nicht nur medizinische Behandlung, sondern auch Unterstützung im Umgang mit der Realität und bei der Gestaltung eines gesunden Lebens sowie präventives Handeln sind die Grundpfeiler von «Gesundheit für die Zukunft». Mobile Ärzteteams garantieren eine ganzjährige medizinische Betreuung.

Die «fahrenden Ärzte» vor Ort

Die regelmässigen Besuche der «fahrenden Ärzte» mit einem medizinisch ausgerüsteten Bus sichern die medizinische Grundversorgung und verbessern den allgemeinen Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen. Auch der fünfjährige Bohdan aus der Region Schi-

tomir in der Ukraine erhält medizinische Betreuung durch das Green-Cross-Ärzteteam.

Bohdan leidet am Hirschsprung-Syndrom, einer angeborenen Krankheit des Verdauungstrakts. Er ist deshalb besonders auf ausgewogene und strahlungsarme Ernährung angewiesen. Seine Eltern haben im Familienclub von Green Cross gelernt, wie man Nahrungsmittel strahlungsarm zubereitet.

Zum ersten Mal untersucht

Viele Menschen in den verstrahlten Zonen wurden erst dank dem Green-Cross-Bus zum ersten Mal von einem Arzt untersucht. Bei pathologischen Befunden werden sofort die nötigen Schritte eingeleitet. Dank der regelmässigen Untersuchungen können chronische Krankheiten und mögliche Behinderungen früh erkannt und behandelt werden. Die Familien erhalten psy-



Foto: Dimitri Sapigla, Green Cross Ukraine

▲ **Bohdan bei der medizinischen Untersuchung** mit seiner Mutter, seinem kleinen Bruder Kirill und der Kinderärztin Nathalie Gontschar vom Green-Cross-Ärzteteam.

chologische Unterstützung und Beratung zu gesundheitlichen Themen. Informationen über Präventivmassnahmen ermöglichen ihnen trotz der hohen Strahlungsbelastung ihrer Umgebung ein gesünderes Leben.

Während ihren Touren sammeln die Ärzteteams auch wichtige Daten über chronische Erkrankungen. Dadurch können die wissenschaftlichen Erkenntnisse über den negativen Einfluss des kontaminierten Umfelds auf die Gesundheit der Bevölkerung ständig erneuert und ausgeweitet werden. ■

Green Cross Schweiz zur aktuellen Situation in der Ukraine

Die politische Situation in der Ukraine stellt zwar ein gewisses Risiko dar, doch ist die Lage in den Gebieten, in denen Green Cross mit Partnerorganisationen arbeitet, ruhig. Gerade deshalb, weil etwa 80 Prozent der Hilfsorganisationen nicht mehr vor Ort arbeiten,

erachtet es Green Cross als sehr wichtig, den Kindern und ihren Familien vor Ort Mut und Zuversicht zu vermitteln. Mit der Durchführung von weiteren Therapiecamps setzen wir auch ein Zeichen für Frieden, Toleranz, Freundschaft und Integration.

Schutz der Landbevölkerung vor dioxinhaltigem Gift

► Verteilung von Wasserfiltern an die Bevölkerung in einem Dorf der Provinz Kampong Cham, Kambodscha.

Das Dorf liegt in einem von Agent Orange betroffenen Gebiet. Die Filter sichern den Bewohnern den Zugang zu sauberem Wasser.



Foto: Seng Vork, Watmakpheap

■ **Über die Folgen von Agent Orange besteht in Laos und Kambodscha wenig Bewusstsein. Aufklärung, medizinische Versorgung und Gesundheitsprävention sind dringend notwendig.**

Von **Nathalie Gysi**

Obwohl seit dem letzten Einsatz von Agent Orange über vierzig Jahre vergangen sind, werden gemäss Schätzungen in Vietnam jährlich nach wie vor rund 3500 Kinder geboren, deren Körperbehinderung auf den Einsatz des hochgiftigen Entlaubungsmittels wäh-



Foto: Pei Martin, Watmakpheap

▲ **Befragung einer Dorfbewohnerin in Tamoung, Kambodscha.**

Durch Umfragen in der Bevölkerung werden epidemiologische Daten von Direktbetroffenen erhoben.

rend des Vietnamkrieges zurückzuführen ist. In Laos und Kambodscha haben die Anwendungen dieses dioxinhaltigen Herbizides ebenfalls direkte Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung (Kasten Seite 4), denn Agent Orange wurde auch über der Grenzregion zu Südvietnam (überall über dem Ho-Chi-

Für die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Familien.

Minh-Pfad) versprüht, welche Gegenden in Laos und Kambodscha einschliesst. Die Menschen waren den Entlaubungsaktionen direkt ausgesetzt.

Dioxin belastet die Böden

In den letzten vierzig Jahren wurde die Bevölkerung durch den Kontakt auf den ehemaligen Militärbasen zusätzlich mit dem Gift kontaminiert. In ihrer Umgebung befinden sich sogenannte Hot Spots: Hier wurde Agent Orange transportiert, in Flugzeuge verladen und dabei verschüttet. Dadurch gerieten

Mengen des Giftes in die Böden, die bedeutend höher waren als bei den Sprühungen aus der Luft.

Über die Folgewirkungen von Agent Orange herrscht in diesen Ländern jedoch wenig Bewusstsein. So werden zum Beispiel erst seit Kurzem die Fälle erfasst, in denen Kinder krank oder mit Missbildungen zur Welt kommen und dies auf den Einsatz von Agent Orange zurückzuführen ist. Da noch nicht



Foto: zVg

▲ **Nationaler Workshop für Betroffene in Laos.** Für die Beurteilung, die Steuerung und die Kommunikation der Risiken in von Agent Orange kontaminierten Gebieten.

überall Bodenanalysen durchgeführt wurden, ist damit zu rechnen, dass noch mehr verseuchte Gebiete entdeckt werden als die bereits bekannten Bezirke. Die lokalen Behör-

den sind insgesamt zu wenig über die gefährlichen Auswirkungen von Agent Orange informiert und die Gesundheitszentren verteilen entsprechend keine Informationen an die betroffenen Gemeinden. Beispielsweise sollten keine Nahrungsmittel in verseuchten Gebieten angebaut werden. Diese Gebiete sollten zudem für die Dorfbewohner deutlich gekennzeichnet werden.

Wasserfilter für die Bevölkerung

Der Schwerpunkt der Aktivitäten von Green Cross in Laos und Kambodscha liegt vor allem im Bereich Gesundheit und Wohlergehen der Kinder, Jugendlichen und Familien. Das primäre Ziel des Projektes ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Dorfge-



Foto: Green Cross

▲ Familie aus dem Dorf Dak Lane in der Provinz Sekong, Laos.

Mit Bildungsprogrammen soll die Bevölkerung über die Gefahren von Agent Orange aufgeklärt werden.

meinschaften in den von Agent Orange betroffenen Provinzen.

Dieses Ziel soll erreicht werden mit Workshops und Bildungsprogrammen zur Aufklärung über die Gefahren von Agent Orange und zur Vermittlung von grundlegendem Wissen über Gesundheit und Hygiene. Weitere Massnahmen sind die medizinische Versorgung und



Foto: Pei Martin, Wathnakhpeap

die Gesundheitsprävention für betroffene Kinder, Jugendliche und Frauen, die Grundausstattung der Dörfer mit Wasserfiltern sowie sanitäre Einrichtungen zur Sicherung des Zugangs zu sauberem Wasser.

Die Durchführung von Bodenuntersuchungen mit Bodenproben und Analysen sowie die Überwachung der bereits identifizierten kontaminierten Gebiete wird fortgesetzt. Es werden Befragungen bei Kriegsveteranen durchgeführt und epidemiologische Daten bei der Bevölkerung



Foto: Pei Martin, Wathnakhpeap

◀ Opfer von Agent Orange in Kambodscha.

Ein geistig behinderter Junge aus der Provinz Prey Veng (links) und ein behindertes Mädchen aus der Provinz Svay Rieng.

Sie leben in einem Gebiet, das während des Vietnamkrieges mit dem dioxinhaltigen Agent Orange massiv verseucht wurde.

erhoben. Mit dem Betrieb einer Feldklinik in Laos werden Risikogruppen zusätzlich medizinisch betreut und beraten.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

In Laos sind die Partner von Green Cross das Ministry of Natural Resources and Environment of Laos (MONRE) und Umweltspezialisten der kanadischen Hatfield Consultants. In Kambodscha ist der Partner die Nichtregierungsorganisation Wathnakhpeap. ■

Die gesundheitlichen Folgen durch den Einsatz von Agent Orange

Im Vietnamkrieg wurde das chemische Entlaubungsmittel Agent Orange auch über den Feldern und Wäldern von Laos und Kambodscha versprüht. Das giftigste und am schwierigsten abbaubare Nebenprodukt von Agent Orange ist Dioxin, das heute mit einer

wachsenden Zahl von Krankheiten in Verbindung gebracht wird. Darunter verschiedene Krebsleiden, Geburtsbehinderungen wie Spina bifida (offener Rücken), Missbildungen sowie Schädigungen des Nerven-, des Immun- und des endokrinen Systems.

GREEN CROSS NACHRICHTEN
Nr. 4, November 2014

Herausgeberin, Redaktion
Green Cross Schweiz/Suisse/Svizzera
Fabrikstrasse 17
CH-8005 Zürich
Telefon +41 (0)43 499 13 13
Fax +41 (0)43 499 13 14
info@greencross.ch
www.greencross.ch

Spenden-Postkonto 80-576-7

Download als PDF-Datei unter
www.greencross.ch → News/Info

Redaktionelle Mitarbeit, Gestaltung
Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel

Druck: Neue Druck AG, Baden

Erscheinungsweise: viermal jährlich, das Abonnement kostet fünf Franken pro Jahr und wird einmalig von Ihrer Spende abgezogen.



Das ZEW-Gütesiegel steht für

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Berührende und informative Studienreise in die Ukraine

► **Die Studienreise in die Ukraine führt Sie zu Projekten von Green Cross.**

Sie begegnen betroffenen Familien (Foto rechts) und erhalten Einblick in den beschwerlichen Alltag der Menschen in den kontaminierten Gebieten.



Foto: Green Cross

■ **Auf der Studienreise in die Ukraine besuchen Sie Familien, die von Green Cross unterstützt werden. Die Reiseverlängerung führt Sie nach Lemberg und in die Urwälder der Karpaten.**

Von **Nathalie Gysi**

5

Als Besucher des Schauplatzes der grössten zivilen Atomkatastrophe werden Sie berührt vom Schicksal der Bewohner und von

den stummen architektonischen Zeugen. Erleben Sie, ohne sich selbst zu gefährden, wie die Menschen in der Ukraine mit den fatalen Folgen von Tschernobyl umgehen und wie Green Cross ihre Lebensumstände verbessert. Neben gesellschaftspolitischen Erkenntnissen erwarten Sie eindruckliche Begegnungen und kulturelle Höhepunkte.

Donnerstag, 23. April: Vortrag

Nach der Ankunft in Kiew fährt die Reisegruppe mit dem Bus weiter

nach Tschernigiw. Am späteren Nachmittag wird Ihnen bei einem Vortrag die Projektarbeit von Green Cross in der Ukraine vorgestellt.

Freitag, 24. April: Tschernigiw, Pakul, Lokotkiw

In der Gegend von Pakul sind wir zu Besuch bei zwei Familien, die im Rahmen von Green-Cross-Projekten unterstützt werden. Wenige Ki-

→ **Fortsetzung** auf Seite 6

Studienreise mit Green Cross in die Ukraine, 23. bis 27. April 2015

Ja, ich interessiere mich für dieses Reiseangebot.

Reservieren Sie (Anzahl) Plätze und nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Ich möchte buchen:

Basisangebot Green-Cross-Studienreise Ukraine
23. bis 27. April 2015, CHF 1790.-*

Reiseverlängerung Lemberg und Karpaten
27. April bis 1. Mai 2015, CHF 500.-*

Ich habe Fragen zur Reise, bitte rufen Sie an.

Bitte senden Sie das detaillierte Reiseprogramm.

**Talon bitte einsenden an
Green Cross
Schweiz
Maria Vitagliano
Fabrikstrasse 17
8005 Zürich**

**Oder Anmeldung
per Telefon
044 277 49 99**

Anmeldeschluss:
23. Februar 2015.

Teilnehmerzahl
begrenzt.

Vorname	
Name	
Strasse, Nummer	
Postleitzahl, Ort	
Telefon privat	Telefon Geschäft
E-Mail	
Datum, Unterschrift	

* Im Doppelzimmer pro Person, Kleingruppenzuschläge, Treibstoffzuschläge und Programmänderungen vorbehalten.

→ Fortsetzung von Seite 5

lometer davon entfernt sehen wir die Stelle, wo bis 1986 der Weiler Lokotkiw stand. Nach der Verstrahlung durch Tschernobyl mussten die Einwohner evakuiert und die Ortschaft aufgehoben werden.

Auf einer Stadtrundfahrt lernen Sie Tschernigw kennen. Eine der schmucken Kirchen und Kathedralen aus dem 11. bis 18. Jahrhundert werden wir von innen besichtigen.

Der Vortrag von Professor Theodor Abelin (bis 2000 Direktor des Institutes für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern) informiert Sie über den Unfall im Kernkraftwerk Tschernobyl und die gesundheitlichen Folgen für heutige und künftige Generationen.

Samstag, 25. April: Slawutitsch

Slawutitsch wurde für die evakuierten Bewohner aus der verstrahlten Zone neu erbaut. Beim Besuch eines Familienclubs und des Kinder- und Waisenheims erhalten Sie Ein-



Foto: ZVG

▲ **Fakultative Exkursion in die Sperrzone.** Besuche in Tschernobyl (Foto) und in der evakuierten Stadt Prypjat hinterlassen bleibende Eindrücke.

blick in die Aufklärungs- und Unterstützungsarbeit von Green Cross.

Die fakultative Exkursion in die Sperrzone beginnt mit der Führung durch das Informationszentrum in Tschernobyl, das in Sichtweite des explodierten Reaktorblocks liegt. Die Eindrücke nach dem Besuch der Geisterstadt Prypjat, wo die Arbeiter des Kraftwerks und ihre Familien lebten, werden Sie bei der Rückfahrt begleiten.

Am Abend besuchen wir das Tschernobylmuseum und nehmen



Foto: Kuoni Reisen AG

◀ Blick über Kiew und den Fluss Dnepr.

Die Hauptstadt der Ukraine gilt als eine der schönsten Städte Osteuropas. Sie ist ein wichtiger Bildungs- und Industriestandort sowie kultureller Mittelpunkt des Landes.

Reisedaten und Preisangebot

Basisangebot Green-Cross-Studienreise Ukraine

23. bis 27. April 2015, CHF 1790.–*

Reiseverlängerung Lemberg und Karpaten

27. April bis 1. Mai 2015, CHF 500.–*

Anmeldeschluss

23. Februar 2015

* Im Doppelzimmer pro Person, Kleingruppenzuschläge, Treibstoffzuschläge und Programmänderungen vorbehalten.

Reiseverlängerung nach Lemberg und in die Karpaten

In Lemberg (russisch: Lwow) besuchen Sie unter anderem das Zentrum für Wissenschaft, Innovation und Wirtschaft. Sie werden informiert über die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und insbesondere die Förderung von Jungunternehmern. Ein erlebnisreicher Ausflug führt Sie in die Karpaten. Die ukrainischen Urwälder und die Altstadt von Lemberg gehören zum Unesco-Welterbe.



Foto: Green Cross

▲ **Zu Besuch bei einer Familie auf dem Land.** Im Familienclub von Green Cross wird in Kursen die Reduzierung der schädlichen Radioaktivität in Lebensmitteln erlernt.

teil an der Gedenkfeier zum 29. Jahrestag der Reaktorkatastrophe.

Sonntag, 26. April: Fenewitschi

In Fenewitschi wird Ihnen ein Projekt vorgestellt, um betagten Menschen im Tschernobylgebiet einen würdigen Lebensabend zu ermöglichen. Ein leer stehendes Haus soll für ein Senioren- und Pflegeheim umgebaut werden.

Montag, 27. April: Kiew

Eine Stadtrundfahrt in Kiew präsentiert Ihnen eine der schönsten Städte Osteuropas. Dabei besuchen Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

Anmeldung

Für die Anmeldung zur Studienreise in die Ukraine im April 2015 benutzen Sie bitte den *Talon auf Seite 5* oder rufen Sie an unter der Telefonnummer 044 277 49 99. ■